

Semantische Transponierungsmechanismen hinter verbalen Deriva- ten mit ahd. {-ē}

Handout zum Vortrag von Lina Weigelt

Semantische Verbalklassen (auch: Vendlersche Verben, Situationstypen, situatio-
neller Aspekt)

→ Einteilung basierend auf der zeitlichen Perspektivierung von Verben

Unterscheidungskriterien:

(vgl. Vendler 1957: 144–147, Vendler 1967: 102–103, Comrie 1976: 48–49, Flick 2016: 173–175, Fi-
scher 2018: 179–180, 182)

- **Durativität:** die im Verb beschriebene Handlung ist von Dauer (= nicht punktu-
ell)
 - z.B. *rennen*, (*einen Einkaufswagen*) *schieben*, *malen* (allesamt durativ)
 - zum Vergleich: *sterben*, *klicken* (nicht durativ, bzw. punktuell)
- **Telizität:** das Verb enthält einen Zustandswechsel während der Handlung/einen
Endpunkt/eine ‚Klimax‘, auf die es hinausläuft
 - z.B. *rennen* weist keinen Endpunkt auf (=atelisch), *eine Meile rennen*
schon (=telisch)
 - oder auch *suchen* (atelisch) vs. *finden* (telisch)
- **Dynamizität:** die im Verb beschriebene Handlung benötigt konstante Anstren-
gung/dass neue Energie in die Handlung investiert wird → Phänomene wie Be-
wegung oder Veränderung spielen eine Rolle
 - vgl. *rennen* (=dynamisch) gegenüber *wissen* (=nicht dynamisch, bzw.
statisch)

☞ Aus diesen drei Merkmalen ergeben sich verschiedene Verbarten

Semantische Verbalklasse	Durativität	Dynamizität	Beispiele	Umschreibung
Atelische Verben [-telisch]				
Activity	[+durativ]	[+dynamisch]	<i>kochen, über- legen, arbeiten</i>	Physische oder mentale Aktivitäten, die länger an- dauern
State	[+durativ]	[-dynamisch]	<i>sitzen, wissen, blühen, schla- fen</i>	Auf unbestimmte Dauer anhaltender Zustand
Semelfaktive	[-durativ] [-iterativ]	[+dynamisch]	<i>(einmal) klop- fen, (einmal) husten, (einmal) bellen</i>	Punktuelle, exakt einmal auftretende Tätigkeit ohne Zustandswechsel
Iterative	[-durativ] [+iterativ]	[+dynamisch]	<i>(mehrfach) klopfen, (mehrfach) husten, (mehr- fach) bellen</i>	Punktuelle, wiederholte Tätigkeit ohne Zustands- wechsel

Telische Verben [+telisch]				
Achievement	[-durativ]	[+dynamisch]	<i>platzen, erlö- schen, sterben</i>	Zustandswechsel mit punktuellem Übergang vom Anfangs- in den End- zustand
Accomplishment	[+durativ]	[+dynamisch]	<i>aufsteigen, verblühen, sinken</i>	Gradueller Zustands- wechsel vom Anfangs- in den Endzustand

Tabelle 1: Semantische Verbalklassen nach Telizität, Durativität und Dynamizität (leicht adaptiert nach Weigelt 2024: 13, unter Bezug auf Comrie 1976: 42, 50, Smith 1997: 20, Kranich 2010: 25, 34, 45, Flick 2016: 174, Fischer 2018: 182)

Ingressiv vs. inchoativ

→ Synonyme Auffassung an zahlreichen Stellen (vgl. u.a. Klein 1974: 100, Comrie 1976: 140, Eisenberg 2020: 276, Hentschel/Weydt 2013: 35, Klein et al. 2009: 390)

Grobunterscheidung (vgl. Habermann 1994: 52, 308, Marti Heinzle 2019: 37, 57)

- **Ingressiv:** bei Verben als Basiswortart,
Paraphrasierung: ‚beginnen zu [Basisverb]‘
→ Bsp.: *losfahren/anfahren* ‚beginnen zu fahren‘, *erkennen* ‚beginnen zu kennen‘
- **Inchoativ:** bei Adjektiven/Substantiven als Basiswortart
Paraphrasierung: ‚[Ableitungsbasis] werden‘
→ Bsp.: *erröten* ‚rot werden‘, *anfreunden* ‚Freunde werden‘, *reifen* ‚reif werden‘, *verarmen* ‚arm werden‘

⇒ Für inchoative Funktion speziell bekannt: die aus dem Germ. ererbten ahd. *ēn*-Verben (schwache Verbklasse), z.B. ahd. *rōt* (Adj.) + {-ē} > ahd. *rōtēn* ‚rot werden‘ (s. auch Marti Heinzle 2019: 57)

Wortbildungsmechanismen von ahd. {-ē}

Hypothesen:

- Deadjektivische *ēn*-Verben bekannt für inchoative Wortbildungsbedeutung (s. z.B. Sonderegger 2000: 1189, Marti Heinzle 2019: 495, Braune/Heidermanns 2023: 443/§ 369)
→ Paraphrase ‚[Basis] werden‘ suggeriert die Bildung von **Accomplishments**
- Deverbale & primäre Bildungen mit {-ē} sind durativ (Sonderegger 2000: 1189 o. auch Einführungswerke wie Meineke/Schwerdt (2001: 303–304))
→ Suggestiert Bildungen von **Activities**, **States**, **Accomplishments** – konkreter möglich?
- Vielfach auch essive o. inchoativ-essive Bedeutung (Marti Heinzle 2019: 495, 498, Braune/Heidermanns 2023: 443/§ 369)
→ **States** zu erwarten
- Desubstantivische Bildungen sind ornativ (Meineke/Schwerdt 2001: 303–304)
→ Suggestiert **Activities** o. **Accomplishments**

Datenerhebung (Zwischenstand):

- *ēn*-Verben basierend auf folgenden Wörterbüchern/Arbeiten zusammengetragen:
 - Marti Heinzle (2019) → 205 (unpräfigierte) Lexeme
 - Schützeichel (2012), mit Bergmann (1991) abgeglichen → Erweiterung auf 252 (unpräfigierte) Lexeme, diese um die Bedeutungen aus AWB und Schützeichel (2004) ergänzt

Datenauswertung:

Hinweis: Bei den Mechanismen von {-ē} wurden lediglich **unpräfigierte** Verben berücksichtigt (Zwischenstand: 402 von 654 belegten *ēn*-Verben somit ausgeschlossen)

- Für diese unpräfigierten Bildungen wird anschließend die semantische Verbal-klasse der Basis und des Derivats annotiert
- Darauf basierend wird analysiert, ob Mechanismen/typische Tendenzen für ahd. {-ē} identifiziert werden können

Besonderheiten von {-ē}:

Die untersuchten gwd. Präfix- und Partikelverben haben typischerweise verbale Basen
 → Diesen kann entsprechend eine semantische Verbalklasse zugewiesen werden
 → Für das ahd. Suffix {-ē} trifft dies hingegen selten zu

Adjektive haben Eigenschaften ähnlich zu Stateverben:

- Beispiel: ahd. *rōtēn* 'rot werden' → inchoativ
- Vergleiche etwa: *rot (sein)* und *wissen, blühen o. schlafen*
 → Auffassung in solchen Fällen als adjektivische States

Stellenweise sogar bei Substantiven möglich:

- Bsp.: ahd. *ābandēn* 'Abend werden' (Schützeichel 2012: 27) → inchoativ
 → Da dies jedoch nicht für alle Substantive gilt, wurden solche Fälle auf wortartenbedingte Mechanismen hin untersucht

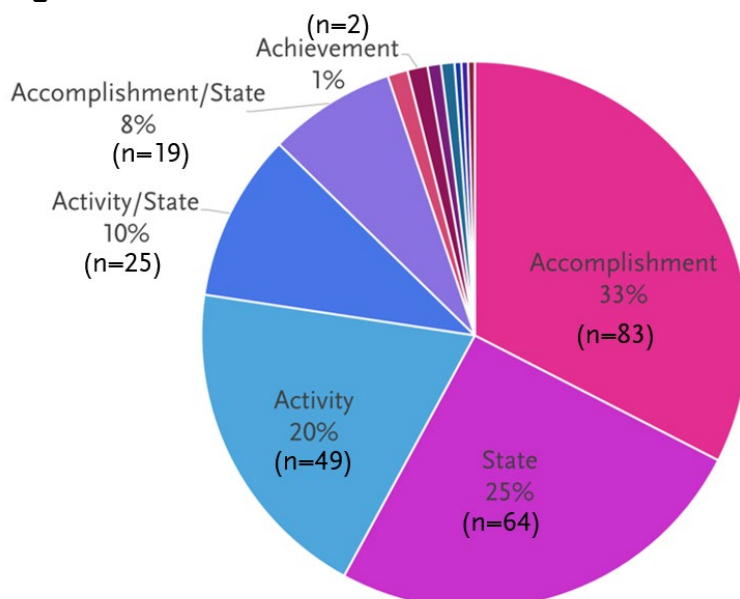
Ergebnisse:

Abbildung 1: Per {-ē} gebildete Verbalklassen

	Activity	Achievement	Accomplishment	State	Activity/State	Accomplishment/State
Activity	1 (2,94 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	2 (14,29 %)	0 (0,00 %)
Achievement	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)
Accomplishment	1 (2,94 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)
State	1 (2,94 %)	0 (0,00 %)	2 (2,67 %)	7 (19,44 %)	0 (0,00 %)	0 (0,00 %)
State (Adj.)	3 (8,82 %)	0 (0,00 %)	57 (75,00 %)	16 (44,44 %)	8 (57,14 %)	8 (80,00 %)
Substantiv	28 (82,35 %)	1 (100 %)	17 (22,37 %)	13 (36,11 %)	4 (28,57 %)	2 (20,00 %)
Gesamt	34 (100 %)	1 (100 %)	76 (100 %)	36 (100 %)	14 (100%)	10 (100 %)

Tabelle 2: Transponierungsmechanismen hinter ahd. {-ē}

Implikationen:

- Das ‚typischste Muster‘ sind deadjektivische Accomplishmentbildungen
 - Passt gut zu bisherigen Erkenntnissen, dass *ēn*-Verben deadjektivische Inchoativa sind
- Desubstantiva sind typischerweise Activities, also [+durativ], [+dynamisch], [-telisch]
- {-ē} bildet ganz generell Durativa: kaum Achievements und keine Semelfaktive
- States ambig in ihrem Muster: entstehen aus Adj., Subst. und (verbalen) States
 - Aber: sämtliche States, die per {-ē} abgeleitet wurden, wurden immer auch in States überführt
 - Allgemein dominierten States bei den wenigen Verben, die abgeleitet wurden
- Entstehende Activities waren die größte Quelle ‚unklarer‘ Bildungen in der bisherigen Forschung
 - Erarbeitete Tendenzen für etymologische Unsicherheit hilfreich
 - Bspw. liegt bei entstehenden Activities eine substantivische Basis mit 82,35 % deutlich näher als eine adjektivische

Ausblick für künftige Dimension des Projekts

- Für {-ē}:
 - Erweiterung um AWB und Schützeichel (2004)
 - Erweiterte etymologische Recherche bei unklaren Bildungen
- Ergänzung um die gegenwartssprachlichen, ingressiven/inchoativen Affixe und Partikeln:
 - {ab}
 - {an}
 - {auf}
 - {aus}
 - {ent-} mit Variante {emp-}
 - {er-}
 - {los}

Literaturverweise

AWB = Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Hrsg.) (i.E.): Althochdeutsches Wörterbuch, digitalisierte Fassung. In: <https://awb.saw-leipzig.de/AWB>, zugegriffen: 26.03.2025.

Bergmann, Rolf (1991): Rückläufiges morphologisches Wörterbuch des Althochdeutschen. Auf Grundlage des ‚Althochdeutschen Wörterbuchs‘ von Rudolf Schützeichel. Tübingen: Max Niemeyer. ISBN: 3-484-10663-8.

Braune, Wilhelm/Heidermann, Franz (¹⁷2023): Althochdeutsche Grammatik. I. Phonologie und Morphologie. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783111210537>.

Comrie, Bernard (1976): Aspect: An Introduction to the Study of Verbal Aspect and Related Problems. Cambridge: Cambridge University Press. ISBN: 9780521290456.

- Eisenberg, Peter (⁵2020): Grundriss der deutschen Grammatik: Das Wort. Berlin: J. B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05096-0>.
- Fischer, Hanna (2018): Präteritumschwund im Deutschen: Dokumentation und Erklärung eines Verdrängungsprozesses. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110563818>.
- Flick, Johanna (2016): Der am-Progressiv und parallele am V-en sein-Konstruktionen: Kompositionalität, Variabilität und Netzbildung. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 138 (2), 163–196. <https://doi.org/10.1515/bgsl-2016-0017>.
- Glück, Helmut/Rödel, Michael (Hrsg.) (⁵2016): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05486-9>.
- Habermann, Mechthild (1994): Verbale Wortbildung um 1500. Eine historisch-synchrone Untersuchung anhand von Texten Albrecht Dürers, Heinrich Deichslers und Veit Dietrichs. Wortbildung des Nürnberger Frühneuhochdeutsch Bd. 2. Berlin/New York: De Gruyter, <https://doi.org/10.1515/9783110884302>.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald (⁴2013): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110312973>.
- Klein, Horst Günter (1974): Tempus, Aspekt, Aktionsart. Tübingen: Max Niemeyer. <https://doi.org/10.1515/9783111708706>.
- Klein, Thomas/Solms, Hans-Joachim/Wegera, Klaus-Peter (2009): Mittelhochdeutsche Grammatik. Teil III: Wortbildung. Tübingen: Max Niemeyer. <https://doi.org/10.1515/9783110971835>.
- Marti Heinzle, Mirjam (2019): <ābandēn> bis <zwirnēn> – Eine Untersuchung der althochdeutschen ēn-Verben. Zürich: Universität Zürich. <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/177333/>, letzter Zugriff: 07.11.2023. [i. E., erscheint am 30.06.2025 unter ISBN: 978-3-8253-9508-7]
- Meineke, Eckhard/Schwerdt, Judith (2001): Einführung in das Althochdeutsche. Paderborn/Zürich: UTB. ISBN: 3-825-221-679.
- Schützeichel, Rudolf (Hrsg.) (2004): Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz. Bearbeitet unter Mitwirkung von zahlreichen Wissenschaftlern des In- und Auslands. Tübingen: Max Niemeyer. ISBN: 9783484109001.
- Schützeichel, Rudolf (⁷2012): Althochdeutsches Wörterbuch. Berlin/Boston: De Gruyter. ISBN: 978-3-11-026871-3.
- Sonderegger, Stefan (²2000): Morphologie des Althochdeutschen. In: Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger (Hrsg.), *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Bd. 2. Berlin/New York: De Gruyter, 1171–1196. <https://doi.org/10.1515/9783110194166>.
- Vendler, Zeno (1957): Verbs and Time. *The Philosophical Review* 66 (2), 143–160. <https://doi.org/10.2307/2182371>.
- Vendler, Zeno (1967): Linguistics in Philosophy. Ithaca: Cornell University Press. <https://doi.org/10.7591/9781501743726>.
- Weigelt, Lina (2024): Lexikalische Aspekttransponierung am Beispiel ingressiver Derivate durch ausgewählte Affixe und Partikeln. [unveröffentlichte Masterarbeit]